Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-177874-p0001-6

Was in diesen Büch zů bestinden

1— Die vrsach schrifft. M. Caspari[n] a[n]
Superintendenten zů Halberstadt an
den Durchleuchtigen Hertzog Johann Friderichen

2— M. Casparis aquila Bischoff zů Halberstadt
nötige vrsach Antwortung wider die
Spöttischen lügen M. Stephani Agricolam.

3— Eine Vormanung an obgedachten Churfürsten
durch M. Matthiam Flacium Illyricum
Fabricischen Ehren zů Wittenberg.

4— Eine gemeine protestation vnd klag, schrifft wid
das Interim durch Johann Warenbundum

5— der geistlichen zů Magdeburgk

6— Eine warhafftige Historia von vnnötigen
vnd vnchristlichen gezenngen der Christen
zů Leipzigk

7— Bekentnus vnd erklerung des Interim durch
die Superintendenten vnd Pastoren der stedte
Lübeck Hamburgk Lüneburgk

8— der Goldschmidischen Reimen der Leipzigischen Dreyen
"Faltigkeit Erdichtung

9— Widerlegung etzlicher predigten von der alten
Leipzigischen antichristischen Missa des frembden
Bischoffs von Eyben Menthischen Weihbischoffs
durch Matthiam Flacium Illyricum

10— Bekentnis Vnterricht vnd vermanung
der pfarherren vnd predigern zů
Magdeburgk p

k) 10

Der Holdseligen Blummen der Dreifeltigkeyt bedeutung/ Nützlich zulesen/ Gott dem Herrn zu ehren.

D. Erasm. Alberus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-177874-p0004-3

Der Edeln vnd Wolgebornen Greffin vnnd Frawen / Fraw Anna / Geborne vonn Honstein / Greffin vnd Frawen zu Mansfelt / meiner Gnedigen Frawen.

WOlgeborne / Gnedige Fraw / An alle wercken Gottes spüret man seine vnaussprechliche güte / Wie hertzlich gern wolt der liebe Gott alle Menschen selig haben / Vnnd ist doch jha gar sein wille nicht / das yemandt verlorn werde / Wie S. Paulus sagt 1. Timo. 2. Gott wil das allen Menschen geholffen werde / Vnnd zur erkendtnis der warheyt kummen.

Dann vnser Herr Gott offenbaret sich vns nicht allein durch sein heyliges Wordt / Sonder auch durch seine Creaturen / so wir teglich für vns sehen / Vnd ymmerdar brauchen vnd geniessen.

Der weyse König Salomon hatte aus den Creaturen einen hohen verstand vonn Gott gefasset / Wie man noch sihet inn seinen Sprüchen / Vnnd im ersten Buch der Könige am vierdten Capitel stehet also geschrieben / Salomon redet drey tausent Sprüche / Vnd seiner lieder waren tausent vnnd fünffe / Vnnd er redet vonn Beümen / Vonn Ceder an zu Libanon / bis an den Isop der auss der wandt wechst / Auch redet er von vihe / Von Vögeln / Von gewürme vnnd Fischen / Dann derselben natur vnnd krefften hat er mit Gottes Reich vnd andern nützlichen dingen können vergleychen / Wie seine Sprüche noch zeügen.

Der liebe Elias von Mansfelt/nemlich D. Martinus / der treffliche Prophet / pflegt auch Gott den Herrn in seynen Creaturn vnd wercken zusuchen/ Vnd fandt viel schöner bedeutung vnd gleichnisse/ Die gantze Heylige Schrifft leret vns Gott bey seinen wercken erkennen/ Darumb sie auch so voller Gleichnis ist/ vnd vnser Herr Christus hat sein Euangelium durch gleichnisse geleret/ Der hohe Artickel/ Von der Todten vffersteehung/ ist vns in vielen Creaturen fürgebildet.

So hat vns Gott sein grosse liebe gegen vns/ nicht allein in vnsern Eltern / sonder auch in den vnuernünfftigen Thiern fürgemalet.

Vnsers Herr Christi Blutuergiessen ist vnns im Pellican fürgeschrieben/ Das ist ein vogel in Egypten/ dem sind die Schlangen feind/ Wann nun der Pellican ausfleugt/ kummen die Schlangen vnd erwürgen jhm seine Jungen/ Wann der Pellican wider kümpt/ Vnnd sind seine Jungen todt/ tregt er leyd vber jhnen bis an dritten tag/ Als dann picket er jhm selbst ein loch in die brust / das das blut heraus sprützt/ damit besprengt vnnd begeust er seine Jungen / so werden sie widder lebendig.

Ist das nicht ein schön bilde der liebe vnsers Herren Christi gegen vnns / Die wir durch die Hellische Schlangen erwürget sind.

Es haben auch etliche Fürsten ein Pellican in jrem Waffen/ zu bedeuten die grosse liebe gegen jhren vntersassen/ darumb auch Herrn vnnd Fürsten vonn alters her/ Vetter des Vaterlands geneñet werden / Aber yetzt halten sich etliche also/ dz sie verkehrer des Vaterlands

genennet

genennet vnd für Gott verklagt werden / Dann es ist an der welt ende / da die vngerechtigkeyt vberhand nimpt/vnd die liebe erkalt vnnd keyn Glaub mehr ist / Math. 24. Luce 18. Daniel 8.

Es sind feine vnd Gott wolgefellige gedancken/ wann man vnsern Herrn Gott also inn den Creaturn suchet vnd preyset/ Darumb auch der Prophet vnnd König Dauid / als er im neunzehenden Psalm vnsern Herrn Christum/ mit der Sonnen / vnnd die Apostel mit den hymeln verglychen /vnd das Euangelium der hehrligkeyt Gottes hoch gepreyset hat/bittet er am ende desselben Psalmen vnsern Herrn Gott / er wölt jhm sölche rede seines mundes vnnd das gesprechc seines hertzen lassen wolgefaln. Desgleichen/als er im 104. Psalm/ Gott vmb seine manchfeltige wercke vnd Creaturn gepreyset hatte / spricht er am ende des Psalmen / Ich will dem Herrn singen mein lebenlang / vnnd meinen Gott loben so lang ich bin/ Meine rede müsse jm wolgefaln/ Ich frewe mich des Herrn/ Als wolt der Prophet sagen/ On zweyffel gefaln dir sölche rede vnd gedancken wol.

Vnser Herr Gott preyset das Ehliche leben / als sein geschöpff/ inn vielen Creaturen/ welchs den Babst/ als einen Ehefeindt vnd Ehschender wol verdriessen mag.

Vnter den beümen vnd kreütern sind Menlin vnd frewlin/ vnnd wann sie beyeinander stehn/ so wachsen sie dester lieber / damit vnser Herr Got die Ehliche liebe bestetiget/ Darumb er auch seinem eingeborne Son vnserm lieben Herrn Christo/ ein Ehlich Gemahl/ das ist/ seine liebe Christenheit / gegeben / welche auch der Herr mit seinem Blut von sünden gewaschen vnd gereyniget hat / Ephe. 5. Dimel vnd erden sind auch

durch Gott in die ehe zusamen gegeben/Vnd die erde ist des himels Ehgemal vnd wirt vonn himel schwanger vnd fruchtbar.

Da S. Paulus zu Athen das Euangelium prediget/ leret er auch/das man Gott in den Creaturē suchen sol/ Vnd spricht/Gott sey nit fern vonn eym ytlichen vnter vns/Acto. 17.

Vnd in der Epistel an die Römer schreibt er/ Wie Got die jhenen grewlich strafft/so jn bei seinen Creaturen vnd wercken nicht erkennen/Roma. 1.

So offt wir ein creatur brauchen/ welchs wir on vnterlas thun/so sollen wir vnserm Herrn Gott dabey dancken/Wañ einer seine hende waschet/ so sol er Gott vmb dasselbe wasser dancken/Kōñen wir doch des wassers nicht ein tag emperen/ Die Menschen die sich also gewehnen/Gott vmb seine Creaturen zu dancken/ vnd zu loben/vnd sich vber seine mancherley wercke zu verwundern/ die werden ye lenger ye frümer/ vnd hüten sich für sünden/vnd dz sind die rechte Kinder Gottes/ Dagegen zürnet der Prophet David sehr vber die/ so Gott an seinen wercken nit erkennen noch jm darumb dancken/sonder jn noch darzu lestern/ Psal. 139. Ach Gott/das du tödtest die Gottlosen etc. Desgleichen steht im 104. Psalm/Der sünder mus ein ende werdē/ die nit ein mal sprechen/last vns doch den Herrn vnsern Gott fürchten/ der vns früregen vnd spatregen zu rechter zeyt gibt/vnd vns die erndte trewlich vnd jerlich behüt/ Jere. 5.

Weltliche Herrn haben nit mit yederman Gemeynschafft/

schafft/vnd machen nit mit yederman kundschafft / es gepürt sich auch nit/vff das sie nit veracht werdē/Wie man spricht / Nimia familiaritas facit contemptum/ Wer sich all zu gemein macht / der wirdt dadurch ver/ acht/Aber vnser Herr Got als des Reich nit von dieser welt ist/fragt nichts nach diesem Sprichwort / Wolt gern yedermans kundtschafft vnnd mit yederman ge/ meinschafft haben/drumb offenbaret er sich den Men/ schen beyde inn seinem Wordt vnd Creaturen / vnnd gesellet sich zu yederman /Vnd ob er wol vom mehrer/ teyl der Menschen veracht wirdt / noch kan er seine weyse nicht lassen/feret ymmer fort freündlich zu sein/ vnnd seine güte wehret ewiglich / lest seine Sonne scheinen vber bös vnd gut etc.

Vnd wie gern vnser Herr Gott bey den Mensch/ en sei/das sihet man wol an seinem eyngebornen Son vnserm Herrn Jhesu Christo / Als der selb vff erden gieng/hatte er für keynem Menschen ein abschewens/ war gern bei yederman /das er auch von den Priestern vnd Schrifftgelerten drumb veracht ward/vnnd hielt sich viel mehr zu den armen/ geringen / Törichten / ge/ brechlichen/krancken/vnd elenden / dann zu den Reich/ en/hochgeachten/weysen/starcken/vnd gesunden /halff yederman gern/Wer nun seiner hülff begert /der ward seiner bitte gewert/Darumb er von S. Paulo Philan/ thropos/das ist/Menschen lieber Menschen freünd ge/ nennet wirt/Vnd im achten Capitel der Sprüche Sa/ lomo/ spricht Gottes weysheyt / das ist / vnnser Herr Christus/ehe dann er Mensch geborn ist/ Mein lust ist bei den Menschen Kindern.

Vnd im 5. Buch Mosi am 33. Cap. steht auch von im

dis schöne sprüchlin / Wie hat er die leute so lieb / So lieb hatte Gottes Sohn die Menschen / das er selbst Mensch ward/Et verbum caro factum est.

So lieb hat Gottes Son die Menschen / das er vmb jhret willen vnaussprechliche marter/ vnd verachtung leidet/vnd sein leben für sie in den todt gibt.

So sehr demütiget sich Gottes Son/das er sich yedermans Bruder nennet / er sei wer er wölle / wann er nur seine liebe / freundtschafft vnnd Brüderschafft begert / vnnd schencket jhm das ewige leben / Psalm 22. Johannis 20. Vnnd alles was zu jhm kümpt/ das stöst er nicht hinaus / Johannis 6. Er bittet yederman zu gast/Kumpt (spricht er) es ist alles bereit/ kumpt alle zu mir / die jhr mühselig vnnd beschwerdt seyd/Ich will euch erquicken/ Matthei 11. Vnnd zürnet mit denen / so nicht kummen vnnd seiner hülff begern.

Er will/das Gott nicht allein sein Vater / sonder auch vnser Vater sei / vnd macht vns teylhafftig aller vetterlichen gütter / Vnd nötiget vnns noch zu sölchen vnuergenglichen erbgütern/also/das wer sein Bruder vnd miterbe nicht sein will / derselb in Gottes ewigen vngnaden bleiben soll/ Luce 14.

Weyl dann vnser Herr Gott so gern bei vnns ist / Vnd walt gern von yederman erkandt sein / vnd offenbaret sich vnns nicht allein durch sein Heyliges Wort / sonder lest vns auch seine gegenwertigkeyt spüren in seinen Creaturen / vñ bildet sich vns in denselben für, vnd wil von vns gesucht/erkand/geehret/gepreiset/ vnd gerhümet sein/vñ hat so ein gros gefallē an seinen

wercken

wercken vnd Creaturn Genesis 1. Psalm 104. Die er auch sampt vns seinen Kindern/ am Jüngsten tage erneuwen wil/Roma. 8. Apoca. 21. So habe ich vnter andern Göttes Creaturen vnnd wercken / auch diese liebliche Blumen die man recht nennet die Treifeltigkeyt/ offt mit lust vnd liebe vnd verwunderūg angesehn/ vñ seiner bedeutūg nach gedacht/ bis ich sie funden habe.

So bedeuten nun die drei bletter/ so aneinander stehn/ Gott den Vater/ Gott den Son/ Vnnd Gott den heyligen Geist/ vnd wie die Bletter aneinander stehn/ gleich als weren sie ein Corpus, vnd ist doch Treifeltig/ also sind in der einigen Gotheyt vnd in dem eynigen Göttlichen wesen/ drei vnterschiedliche personen.

Die Gold oder Sonne farb mitten zwischen den dreyen Blettern/ die sich mit yren schönen glentzen / inn alle drey Bletter ausgeust / bedeut die Gottheyt / so den dreyen Personen gemein ist.

Was bedeuten aber die zwey neben Bletlin/ so hart vnten an den dreien Blettern hangen / Sie bedeuten die zwo Gemeinde Gottes/ die in sein ewiges reich gehörē/ bei welchen er sein will/ vnd sie bei jm/ nemlich die Gemeine der Engel/ Vnd die Gemeine der menschen/ Dann diese zwo Gemeine hat Got für allen creaturen erwelet/ das sie jhn erkennen/ preisen / predigen / rhümen vnnd loben sōllen in ewigkeyt. Johan. 14. Vff das jhr seid wo ich bin.

Es haben auch die zwey Bletter fast eynerley farb mit den dreyen Blettern/ nemlich braun oder weys / Dann Gott bekleidet diese zwo Gemeine mit seiner farbe/ das ist/ mit seiner hehrligkeyt/ Wie S. Joha. sagt 1. Joh. 3.

Meine lieben/Wir sind nu Gottes Kinder/vnd ist noch nicht erschienen was wir sein werden/wir wissen aber/ wañ es erscheinen wirt/das wir jm gleich sein werden/ dann wir werden jn sehen wie er ist/ Vnnd ein yglicher der sölche hoffnung hat zu jhm/der reyniget sich/wie er auch reyn ist/ dz ist/Wie S. Paulus sagt Roma. 6. Er wandelt in eim newen leben/Desgleichen spricht vnser Herr Christus Math. 13. Die gerechten werden leüchten wie die Sonnen in jres Vaters reich/Vnd 2. Pet. 1. spricht/Wir werden teylhafftig der Göttlichen natur.

Dis sind meine gedancken von disem schönen holdseligen Blümlin/damit ich mich danckbar erzeyge gegen vnserm Herrn Got/für seine vnaussprechliche gnade/ dadurch er vns in sein ewiges reich beruffen/vnd seinen Engeln gleich gemacht hat.

Wil auch hiemit andern vrsach gegeben haben/ Gott in seinen Creaturen zusuchen vnnd zuerkennen/ bis das wir ein mal in jhenem leben zusamen kummen/ Da werden wir alles viel basse verstehn/ vnd vns vber alle Gottes gaben vnd wercken ewiglich verwundern vnd frewen/vnnd vnsern Herrn Gott vmb alle seine hehrliche wolthaten loben in ewigkeyt / Des helff vns Gott der Vater/Gott der Son/Gott der heylige Geyst/ der eynige/ware/ewige Got/die Göttliche Treifaltigkeit/Amen.

Was aber dis kraut für tugende habe/findet man inn Herbarijs/ Jungen kindern die grosse hitz vnd bauchwehe haben/sol man es zutrincken geben / reümet auch die brust/vertreibt lungen vnd hals geschwer/Es werden auch diesem kraut viel namen gegeben /Es wirt genennet Freissam Treifeltigkeyt / herba Trinitatis/ kraut der Treifeltigkeyt/Vff Griechisch heyst es /Diosanthos

santhos/das ist/Gut blum/Göttlich blum/ Edelblum/ Gottesblum/Flos Jouis/Flammea/Flamma Jouis/ Göttlicher glantz/Wirt auch genennet Sarrana/ das ist/Braun/Purpurfarb/Item Tustula marina/Jacea/ Jasmi/ Albeser/ Die zame Treyfeltigkeyt heyst vff Griechisch Phlogeos oder Phlogeon/ das ist/ Flammeus/Lucidus/rubeus/liecht/hell/rot/ vmb des hellen glantzs willen/ Die wilde Treifeltigkeyt heyst Phlox/ das ist/ ein Flam.

So habe ich nun/Gnedige Fraw/ diss Büchlin E. G. zugeschrieben/vmb der liebe willen/so E. G. zu vnserm Herrn Gott hat/ welche aus dem Glauben/ als ein rechtschaffene Christliche tugendt fleüst/ daher auch E. G. in jhrem elende gedültig vnnd getrost ist/ vnd nicht zweyffelt/ sölche Trübsal werde ein frölich ende haben/ Wie vnns vnser Herr Christus zugesagt hat/ Vnd S. Paulus spricht/ Wir wissen/ das denen/ die Gott lieben/ alle dinge zum besten dienen Ro. 8.

Dem Gott/ der im Wesen eynfeltig/vnd in Personen Treifeltig ist/ der einfeltigen Treifeltigkeyt/ vns in diesem einfeltigen Blümlin fürgemalet/ sei lob vnd danck/ ehr vnd preys in ewigkeyt/Demselben sei E. G. sampt ewerm lieben Hern vnd Kindern/ meinen Gnedigen Hern vnd Frewlin/in ewigkeyt befolen/Amen.

E. G.

Vntertheniger

Erasmus Alberus.

Stigelius.

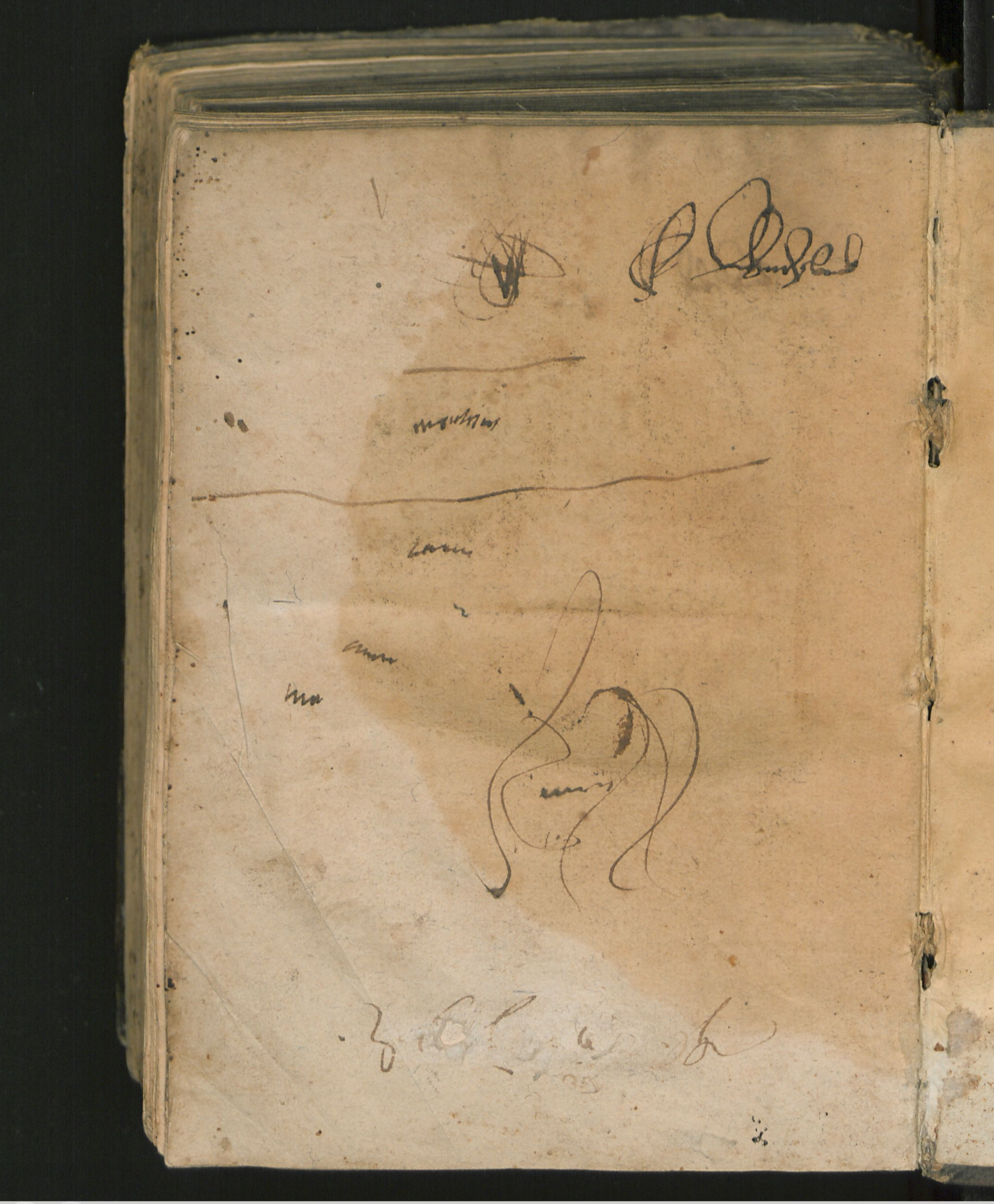
Praesentemque refert quaelibet herba Deum.

Alberus.

An allen Kreutern spürt man fein
Das Gott mus gegenwertig sein
Gott lest in allen Kreütern sich
Frei sehn vnd mercken öffentlich.

Anno 1550.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-177874-p0015-4



ULB Halle
003 894 274
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-177874-p0018-1

k) 19

Der Holdseligen Blummen der Treifeltigkeyt bedeutung/ Nützlich zulesen/ Gott dem Herrn zu ehren.

D. Erasm. Alberus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-177874-p0019-0